

# *CDU-Fraktion Stadtallendorf*

*Fraktionsvorsitzender*

*Klaus Ryborsch  
Kardinal-von-Galen Str. 63  
35260 Stadtallendorf  
Tel.: 0178-1898935  
E-Mail: K.Ryborsch@cdu-stadtallendorf.de*

Stellungnahme der CDU-Fraktion  
zum Entwurf des Produkthaushalts **2012**, sowie Investitionsprogramm der  
Jahre 2011 - 15 und den Entwürfen der  
Wirtschaftspläne des Eigenbetriebs "Dienstleistung und Immobilien" und  
"Stadtwerke"

Sehr geehrter Herr Bgm, Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
meine Damen und Herren,

die nachfolgenden Tagesordnungspunkte sind der Produkthaushalt 2012,  
das Investitionsprogramm der Jahre 2011 – 2015 und die Wirtschaftspläne 2012  
der Eigenbetriebe.

Wie gewohnt sind die Beschlussvorlagen sorgfältig erstellt, notwendige  
Informationen aufgezeigt, Fragen in den Ausschüssen beantwortet worden.  
Die lang geforderte Eröffnungsbilanz liegt nun vor.

Alles wie gewohnt? Nein, dieser Haushalt 2012 hebt sich von den bisherigen ab.

Dieser Haushalt steht in der Tradition von dreißig, von Bgm Vollmer, zu  
verantwortenden Haushalten in unserer Stadt.

Alle haben etwas gemeinsam: mit den vorhandenen Ressourcen wurde unsere Stadt  
über die Jahre hinaus zu dem gemacht, was sie heute darstellt.  
Alles im Kontext des Machbaren seiner Zeit.

Wer die positiven Eigenschaften unseres Bgm kennt, wird feststellen, dass sein  
Hauptstreben, neben der Weiterentwicklung unser Stadt, stets ein grundsolider,  
möglichst auch ausgeglichener Haushalt ist. Viele Jahre haben dieses bestätigt.

Seinem Wesen und verantwortungsbewußtem Politikverständnis entspricht eine  
solide Haushaltsplanung und die Grundhaltung, lieber konservativ – im positiven  
Sinne des Wortes – zu planen, als mit zu optimistischen Haushaltsansätzen eine  
Grundlage zu schaffen, die später ggf. revidiert werden muß.

Lieber mit etwas Weniger auf der Habenseite planen und sich später durch eine  
positive Einnahmesituation überraschen lassen, als umgekehrt.

Ich verweise hier ausdrücklich auf S. 13 der Einbringungsrede unseres Bürgermeisters.

Erst wenn die Haushaltsabschlüsse durch den Landkreis geprüft bzw bestätigt sind, zeigt sich das endgültige Ergebnis einer soliden Finanzplanung, mit der Bgm Vollmer und seine Finanzverwaltung, letztendlich gearbeitet haben.

Der letzte geprüfte Jahresabschluss betrifft das Jahr 2006. Das geprüfte Ergebnis besagt, dass entgegen dem ursprünglich eingeplanten Defizit von rd. 7,3 Mill EUR, ein Überschuß in Höhe von rd. 12,1 Mill Eur, entgegenstehen.

Das Gros der Änderungen auf der Einnahmeseite betrifft zwar neben erhöhten Steuererträgen die Auflösung von Rückstellungen, was auf der Ausgabenseite zu erhöhten Rückstellungen für die Umlagen usw. führt.

Echte Einsparungen finden sich indessen bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, den Transferaufwendungen sowie den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

Insoweit lässt sich feststellen, dass die Verwaltung und an der Spitze der Magistrat mit dem Bürgermeister im Jahr 2006 verantwortlich mit den Steuergeldern umgegangen sind.

Die Folgejahre 2007 – 2010 lassen, auf der von mir eben geschilderten Grundlage, auch auf weitere positive Veränderungen schließen. Die Hinweise auf deutlich verbesserte Jahresabschlüsse stimmen mich hoffnungsvoll.

Die genauen Überschüsse kann man auf den Seiten 49/50 nachlesen, aber auch ein Blick auf S. 89 kann genügen.

Die kumulierten Jahresergebnisse der Jahre 2006 bis 2011 ergeben einen Überschuss von aktuell rd. 6.3 Mill EUR. Ich möchte hier von einem soliden Finanzpolster sprechen, was uns Sicherheit bis in das Jahr 2014 geben dürfte.

Wir dürfen uns aber keinen falschen Hoffnungen hingeben.

Uns sollte aber klar sein, dass es sich hier in der Mehrzahl um Veränderungen im Ergebnishaushalt handelt und nicht bedeutet, dass sich hier unbedingt größere zahlungswirksame Veränderungen in Form von Geldzuwächsen ergeben.

Trotzdem ist die Aussage richtig, wenn ich sage:

Hier hat Bgm Vollmer sein finanzpolitisches Erbe für seinen Nachfolger hinterlassen.

Er kann folgerichtig feststellen "dass die Finanzen unserer Stadt in Ordnung sind und für die Erledigung der Zukunftsaufgaben positive Perspektiven darstellen".

Ich möchte anmerken: Hier stehen ein Paar sehr große Schuhe bereit, in die man erst hineinwachsen muß!

Doch lassen Sie mich nun zu den Eckdaten des Haushalts 2012 kommen.

Die Haushaltsplanung geht davon aus, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen weiter verbessern. Trotzdem wurde der Haushalt, wie bisher, "konservativ" geplant.

Mit den eben von mir geschilderten positiven Veränderungen der letzten Jahre haben wir einen weiteren Anhaltspunkt für eine weitere positive Veränderung im Haushalt im Jahr 2012. Es ist davon auszugehen, dass sich die Einnahmesituation unserer Stadt zum Jahresende weiter verbessert.

Die allgemeinen Konjunkturdaten sprechen bisher für sich.

Auch der deutliche Hinweis zum Jahresende keinen Kredit aufnehmen zu müssen, weist in diese Richtung.

Trotzdem ist es sinnvoll, vorsichtig an die Haushaltsplanung heranzugehen.

Wie sehen die "nackten" Zahlen aus? Auf den ersten Blick stehen sie im Widerspruch zu dem was ich eben gesagt habe.

Die ordentlichen Erträge belaufen sich auf rd. 66,25 Mill. EUR  
Die ordentlichen Aufwendungen auf rd. 68,25 Mill. EUR.

Die daraus sich ergebenden 1,99 Mill EUR stellen das rechnerische Defizit dar, welches sich bei der Haushaltsaufstellung am 14. November 2011, bezogen zum Ende des Haushaltsjahres 2012, ergeben hat.

Wie sehen die aktuellen Rahmenbedingungen aus, unter denen der Haushalt 2012 erstellt wurde?

Hier möchte ich beispielhaft nur wenige Dinge nennen:

1. die verbesserten ordentlichen Erträge in Höhe von 10,4 Mill. EUR
2. Kreisumlage und Schulumlage binden Finanzmittel für den Landkreis von nunmehr rd. 20 Mill EUR
3. unsere Stadt erbrachte eigene Einsparungen in Höhe von 121.000 EUR

Diese wenigen Dinge zeigen uns dass:

Trotz erneut deutlich gestiegenen Steuereinnahmen und trotz der erbrachten städtischen Einsparungen die veranschlagten Aufwendungen nicht ausgeglichen werden könnten.

Ich rede hier noch nicht einmal von den konjunkturellen Schwankungen, sondern nur von der Tatsache, dass wir trotz Einnahmewachst letztendlich ein **planerisches** Defizit haben.

Solange die Erträge sich weiterhin besser entwickeln und das planerische Defizit ausgleichen, kann mit aller Vorsicht die These ausgestellt werden, dass kein strukturelles Defizit besteht.

Sie zeigen aber auch, dass mit einem Haushaltssicherungskonzept nicht wirklich gegengesteuert werden kann, wenn wir nicht an die gewohnten städtischen Eigenleistungen gehen wollen, die uns alle lieb und auch sehr teuer sind.

Um das Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes zu erreichen, bei dem in der Regel der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge nebst Zinserträgen ebenso hoch sein muss wie der Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen nebst Zinsaufwendungen, muss allerdings das planerische Defizit auf "Null" zurückgeführt werden.

Das ist bei einer zu zurückhaltenden Planung der ordentlichen Erträge zu bedenken. Denn ohne einen entsprechenden Ausgleich müssen wir ein Haushaltssicherungskonzept erstellen und der Aufsichtsbehörde vorlegen.

Erneut zeigt sich, dass unsere Stadt erhebliche Steuererträge an den Landkreis abführen muss. Von den eingeplanten Steuererträgen fließen 49,2% an den Landkreis ab.

Über jede Veränderung die die Steuerhebesätze nach "oben" verändern, freut sich der Landkreis.

Wir reduzieren unsere Standortvorteile gegenüber unseren Nachbarstädten und andere sind die Nutznießer.

Was ist für die CDU-Fraktion wichtig, dass sie dem Haushalt zustimmen kann? Neben der Sparsamkeit in der Mittelverwendung steht die Weiterentwicklung unserer Stadt im Mittelpunkt.

Hier gilt es anzumerken, dass notwendige Investitionen in die Infrastruktur unserer Stadt auf das Machbare und Vertretbare reduziert worden sind.

Warum sind hier Investitionen zurückgefahren worden? Dazu gibt es eine einleuchtende Begründung:

Es stehen verschiedene Grundsatzentscheidungen über das Hallenbad, über Forderungen aus dem Sportentwicklungsplan und der Stadtentwicklung in der Stadtmitte an.

Hier erwarten uns neue teure Ausgaben. Mehr als wir heute erahnen können.

Die CDU-Fraktion ist der Meinung,

- dass diese anstehenden Entscheidungen nach Möglichkeit mit einer deutlichen Mehrheit getroffen werden sollten,
- dass schon im Vorfeld zu diesen Entscheidungen eine gemeinsame Willensbildung aller in diesem Haus vertretenen Parteien erfolgen sollte
- und dass es das Ziel sein sollte, gemeinsam für unsere Stadt und nicht gegeneinander zu arbeiten.

Abschließend stellen wir fest:  
Der neue Haushalt ist solide. Er enthält

- keine Einschränkungen von städtischen Leistungen,
- keine Erhöhungen von Steuern, Wasser-, Abwasser- und Abfallgebühren,
- er belastet unsere ortsansässigen Betriebe und Bürger moderat,
- es besteht die Zuversicht, dass der finanzielle Planungsrahmen zum Jahresende eingehalten wird, wenn er nicht sogar unterschritten werden kann.

Der Hessentag ist abgewickelt. Das erwartete Minus ist vor dem Hintergrund aller erhaltenen Zuschüsse und Förderungen, vertretbar. Unsere Stadt hat ein Mehrfaches erhalten als sie selber an Mitteln hat einbringen müssen. Der ursprüngliche Finanzplan wurde auch hier eingehalten.

Lassen Sie mich noch zum Abschluss noch auf die Eigenbetriebe eingehen.

Im Bereich der Stadtwerke sind erneut erhebliche Mittel für den eigenen Betriebsbereich eingestellt worden und dieses, wie oben beschrieben, bei gleichbleibenden Gebührensätzen. Ein Problem stellen die Verluste beider Bäder dar. Hier gilt es, gemeinsam sinnvolle Lösungen zu finden.

Bei der DUI kommen neue Aufgabengebiete hinzu. Ich nenne hier nur den notwendigen Neubau des Baubetriebshofes und den neuen KIGA für U3-Jährige in der Altstadt.

Ich möchte anmerken, dass ich mich beim Wirtschaftsplan 2012 des Eigenbetriebes Dul etwas an dem Begriff "Erfolgsplan" störe.  
Wie wird denn der Erfolg bei Dul definiert?

Wird er – etwas ketzerisch formuliert - so definiert, dass ich tun und lassen kann was ich will, weil ich die Gewissheit habe, dass mein Ergebnis - egal wie es ausfällt - ohnehin durch die Stadtverordnetenversammlung und letztendlich durch unseren Steuerzahler abgesichert wird?

Habe ich denn überhaupt ein Interesse daran wirklichen Erfolg - und ich meine hier auch den wirtschaftlichen Erfolg - zu haben?

Nehmen wir das Beispiel Kostenmieten. Immerhin hat die Stadt dafür 5,23 Mill EUR eingeplant.

Man könnte dazu sagen: hier ist ein gutes Beispiel aufgezeigt wie man sich in einer Nebenrechnung auch "gesundrechnen" kann.

Ist es wirklich glaubhaft den Bürgern vermittelbar, dass z.B. die Kosten dieses Sitzungssaales, in dem wir jetzt hier sitzen, kostenmäßig vollständig errechnet werden und dann intern als Kostenmieten in Rechnung gestellt werden?  
Ist dieses zwingend notwendig? Falls ja, welche Höhe ist angemessen?

Woraus setzt sich denn die Kostenmiete zusammen, die Dul der Stadt in Rechnung stellt?

Ich denke aus der Summe aller Aufwendungen, die sich für dieses Produkt ergeben. Auf S. 125 im Haushalt findet sich unter dem Produkt 1001 die stolze Summe von 144.573,-EUR.

Fragen sie sich selbst wie oft wir hier tagen. Im Regelfall haben wir sieben Sitzungstermine. Teilen Sie die errechnete Kostenmiete durch die Anzahl der Sitzungen.

Sie sehen selbst eine einzige Sitzung verursacht eine stolze Summe.

Ich bezweifele, dass ein vergleichbarer Betrag einem Fremdnutzer auch in der gleichen Höhe in Rechnung gestellt wird.

Mit diesem Betrag können wir uns – ich will nur diesen Punkt etwas verdeutlichen - auch in einem 5-Sternehotel einmieten.

Das wäre allemal kostengünstiger. Wir können uns selber fragen, ob diese Berechnung sinnvoll ist.

Wirklichen Erfolg bzw. wirkliche Ergebnisse könnten wir daran ermessen, wenn wir zum Beispiel eine städtische Vergleichsmiete für alle Kostenberechnungen von Dul zugrunde legen.

Eine feste Vergleichsmiete, Quadratmeter bezogen, könnte eine solide Grundlage für Transparenz sein.

Dann könnten wir den tatsächlichen Erfolg gerade in einem Fremdvergleich mit dem freien Immobilienmarkt feststellen. Am Ende könnten wir bei Dul erkennen, ob - und wie erfolgreich - dort gewirtschaftet wird.

Die Erkenntnis kann sein, dass Dul für die Stadt günstiger ist, sie kann aber auch zu Fremdanmietungen oder aber anderen Finanzierungs- oder Betriebsmodellen führen.

Ein so gestalteter Haushalt lässt besser erkennen, in welchen Bereichen positiv, oder aber weniger positiv, gearbeitet wird. Nur eines ist auch klar, das erwirtschaftete Ergebnis, wie immer es auch ausfällt, muss von der Stadtverordnetenversammlung mitgetragen werden, denn eine "schwarze Null" wird es vermutlich nicht geben.

Ich möchte heute ankündigen, dass sich die CDU-Fraktion seit geraumer Zeit mit einer Neuregelung der Kostenmieten beschäftigt. Nach eingehender Prüfung, auch etwaiger rechtlicher Fragen, wird sie hierzu zeitnah einen Antrag im Stadtparlament stellen, damit möglichst schon der Haushalt 2013 unter neuen Voraussetzungen aufgestellt werden kann.

Immer vorausgesetzt, wir gelangen für uns zu einem guten Ansatz und unser Antrag findet auch eine Mehrheit.

Die Wirtschaftspläne beider Eigenbetriebe verdeutlichen uns – auch das möchte ich betonen und kein Missverständnis aufkommen lassen - , dass eine gute Arbeit geleistet wird und sich die Ergebnisse, bei einer soliden Eigenkapitalausstattung, sehen lassen können.

An dieser Tatsache hat sich trotz meiner Überlegungen zur Kostenmietengestaltung gegenüber den Vorjahren erfreulicherweise nichts geändert.

Zum Stellenplan werden seitens der CDU-Fraktion wenige Anmerkungen gemacht:

Wie in den letzten Jahren kann ich daher feststellen:

- Mit der Personalbewirtschaftung wird nach unserer Überzeugung sorgfältig umgegangen. Nach Fertigstellung des neuen U3-KIGA werden die dazu notwendigen Planstellen in den nächsten Haushalten einzustellen sein.  
Die Folgen sind schon heute ersichtlich.  
Ich muß deutlich sagen, mir persönlich bereiten die dafür vorzuhaltenden Personalkosten Unbehagen. Einerseits haben wir die gesetzlichen Vorgaben, andererseits dürften die Personalkosten bei den U3-Kindergärten die Millionengrenze bald erreicht haben.  
Jeder kann sich ausrechnen, was das in Zukunft für uns bedeutet. Hier müssen wir gemeinsame Ideen entwickeln.
- Wie schon im letzten Jahr ist positiv zu bemerken, dass nunmehr 13 Auszubildende und Praktikanten bei der Stadt ausgebildet werden.

Abschließend bedanke ich mich erneut bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die nicht nur kompetent und verantwortungsbewusst den Produkthaushalt erstellt haben, sondern auch Tag für Tag an einer sparsamen Durchführung des Haushalts mitwirken.

In der gleichen Richtung gilt mein Dank den Mitarbeitern der Eigenbetriebe und der Stadthalle.

Auch Ihnen, Herr Bgm Vollmer, möchte ich nochmals für Ihre Tätigkeit als langjähriger Kämmerer herzlich danken.

Wie Sie bereits meinen Ausführungen entnehmen können, wird die CDU-Fraktion dem Produkthaushalt 2012, sowie den beiden Wirtschaftsplänen ihre Zustimmung erteilen.

Denn die Weiterentwicklung unserer Stadt, Beibehaltung der städtischen Lebensqualität, alles auf einem soliden Finanzfundament, das sind die Hauptthemen, für die sich die CDU-Fraktion einsetzt.

Ich bitte Sie meine Damen und Herren in der Stadtverordnetenversammlung es uns gleich zu tun.

Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.